

Halle und Umgebung

Halle, 12. Januar.

Kaffee Snee

Was Kaffee, Schokolade, Kuchen, Kekse, Pasteten und anderes Regen wüst sich das heutige Winterwetter. Luft angehen, die Menschheit in Grippe und Keim zu schlagen.

Die vergangene Woche zeigte so gute Anfänge zu einem ordentlichen Sommerwetter, daß die Winterportpltze in unseren Mittelgebirgen zu den großen Festen rsteten, die jetzt langsam auf ihrem Kurprogramm stehen. Aber dann kam in unsern Breiten der Frhlingsschauer, brachte Schnee, Kaffee, Regen und erfüllte somit hoffentlich und hart sein Programm für diesen Winter.

Es schönen eines Tages, als wenn man die Fenster offenhalten dürfte. So warm ward. Shen auch; als wenn der gute braune Duft um die Wden an der Soale schon ein Frhlingsschnen wäre. Die Saat war grüner als sonst im Januar, und das Ganze ein Verfrhlingstag. Aber wie haben noch keine Schnittdatn. Noch einmal wünschen wir uns wrenes mild-wonniges Frhlingwetter und Baum, Strauch und Garten unter der weissen weichen Hülle des Schnees. Wir haben doch bis jetzt nur so wenig von fetten Freunden geführt, von Schokolade und Kaffee und den schweigenen Stunden auf dem St. Wenn also heute wieder vom Himmel in diesen Koffen schüttete und in frschier Zeit die Stadt in ein weiches Winterfeld fllte, so wird manch eine feine Freude darüber gehabt haben. Nur daß sie hier so kurz ist! Kaffee Snee auf den Strchen, im Gewnd des alles gemalbenen Norddeutsche gibt hr dieses schnigste Durch-einander, das der Norddeutsche mit „Kaffee“ bezeichnet. Der war denn auch reichlich auf Strchen, Plätzen und Märkten, und er erschwerte den Verkehr und gab der launenden Grippe neue Opfer.

Nur draußen, hinter der Soale, an der Seite und im weissen Sand bednt sich der Snee wie ein Reichtum. **

Die Veranlagungsgeschfte der Finanzämter

folten möglichst beschleunigt werden, nachdem für 1920 jetzt fast alle einjährigen Steuerbescheide ausgestellt sind und die Steuern für 1920 bis Ende Januar wohl vereinnahmt sein dürfen. Für 1921 ist beschäftigt, die Steuerbescheide der freien Gewerbe und der Handel- und Gewerbetreibenden auf Grund der Umsatzsteuererklärungen und der Einkommensteuererklärungen so schnell zu bearbeiten, daß bis Mitte Juli alle Bescheide ausgestellt sind. Vorgezogen ist, in Zukunft von den oben genannten Personen vorzeitige Zahlungen in Höhe der letztjährigen Veranlagung als vorzeitige Steuerzahlung zu erzwingen und eine einjährige Regelung am Schlusse des Jahres vorzunehmen. Diese Regelung muß erfolgen, wenn der Staat nicht zu großen Ausfllen erziehen soll und wenn festbesoldete und höhere Beamten nicht mit andererlei Maß gemessen werden sollen.

Dom Landratsamt des Saalkreises

Sprechstunden in den Bren des Landratsamtes und des Kreis-ausschusses.

Am Montag, den 16. Januar, werden die Sprechstunden für das Publikum auf die Zeit von 8 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags täglich — außer Dienstags und Freitags, an welchen Tagen keine Sprechstunde ist — beschnkt.

Schließung des Kreiswohlfahrtsamtes für den öffentlichen Verkehr.

Das Kreiswohlfahrtsamt sieht sich infolge zeitweiser Grippe-Erkrankungen gezwungen, jmliche Bren für die Zeit vom 16. bis 20. Januar 1928 für den öffentlichen Publikumsverkehr zu schließen. Gleichzeitig wird gebeten, die Anfragen auf Erledigung der schwebenden Anmerkungensangelegenheiten auf das nächste geenfalls einzufriedigen, da durch die immer erneuten Grippebescheide die Abwicklung der Anmerkungensachen und die Zahlung der Verzugszinsen erschwert und verzögert wird.

— Eine große Gefälligkeit, verbunden mit Ausstellung von Suchgerten aller Art, Futtermitteln, Raschfhnen, Gelmitten und dergl., veranstaltet der Halle'sche Gefällig- und Kleintierzüchter-Verein im Saale des „Zoo“ von Freitag bis Sonntag dieser Woche. Der Katalog weist etwa 1000 Stück Gefällig aller Art aus, so daß sich dem Zuge ein verdienstliches Stück, dem Jäger und Liebhaber eine große Auswahl reizvoller, gesunder Jagdtiere darbietet. Zum Verkauf

Das Mietsverhltnis

Von Dr. jur. Hein, Professor der Rechte an der Universität Halle, Vorsitzender des Mietvereins in Halle.

Dom halle'schen Wohnrecht

b) Beste Mietzeit.

Wenn für das Mietverhältnis ein bestimmter Zeitpunkt festgelegt ist, so muß der Vermieter vor dem Ablauftermin die Zustimmung des Mietvereins auf dem Ablauf erwirken, damit der Ablauf wirklich eintritt. Wird die Zustimmung nicht nach-gesucht oder verweigert, so läuft das Mietverhältnis über den in Aussicht genommenen Zeitpunkt hinaus weiter, bis es später mit Zustimmung des Mietvereins sein Ende erreicht.

Die Ablaufzustimmung ist auch dann erforderlich, wenn das Mietverhältnis auf die Ablehnung eines Kndigungsantrages das Mietverhältnis auf eine bestimmte Zeit verlängert hat. Es hat damit nur festgesetzt, daß der Vertrag mindestens bis zu dem angegebenen Zeitpunkt dauern soll, während die Zustimmung zum Ablauf an diesem Zeitpunkt noch aussteht.

Die Ablaufzustimmung wird durch eine erneute Vereinbarung der Parteien über den Ablauf nicht ersetzt. Vielmehr vergleichen sich die Parteien vor Gericht oder vor dem Mietvereinsamt dahin, daß der Mieter an einem bestimmten Tage, der vielleicht nahe bevorsteht, räumen möchte. Diese Vergleiche bedürfen hinsichtlich des Rumungstermines der Zustimmung des Mietvereinsamtes, weil sie rechtlich nichts anderes bedeuten, als einen Vertrag, durch den für das Mietverhältnis ein bestimmter Endigungszeitpunkt festgesetzt wird. Besteht die Zustimmung, so darf weder für einen vor Gericht, noch für einen vor dem Mietvereinsamt geschlossenen Rmungsvertrag die Vollstreckungswang erlangt werden.

Wird kein Vertrag geschlossen, so ist der Mieter zu spät gekündigt hat und der Vermieter diese Kündigung annimmt oder daß umgekehrt der Vermieter die ihm vom Mietvereinsamt erteilte Zustimmung zur Kündigung nicht rechtzeitig beantragt, sondern erst nach dem Kündigungstermin lndigt und der Mieter diese Kündigung annimmt. In diesen Fllen ist die Kündigung als einseitige Erklärung unwirksam. Durch ihre Annahme kommt ein Vertrag zustande, kraft dessen die Miete an dem in der Kündigungserklärung angegebenen Tage enden soll. Es greift deshalb

von Zustimmungsamt für die kommende Zustimmungsamt bietet sich hier die günstigste Gelegenheit. Besonders aufmerksam ist zu machen auf die Sonderbestimmungen des deutschen Mietrechts. Im Mietrecht, eine Besondere, welche sich in Aufnahme genommen ist. Im Mietrecht, eine Besondere, welche sich in Aufnahme genommen ist. Im Mietrecht, eine Besondere, welche sich in Aufnahme genommen ist.

— **Landbundung für die Provinz Sachsen in Halle.** Der für den 21. Januar anberaumte Landbundung für die Provinz Sachsen ist nunmehr erpnigt auf Donnerstag, den 9. Februar, vorm. 11 1/2 Uhr anberaumt. Derselbe findet im „Walla-Halle-Theater“ zu Halle statt. Fhr von Wangerheim wird sprechen über „Aufgaben der deutschen Landwirtschaft“, ferner Herr Julius Werner von der Reichsanstalt in Frankfurt a. M. ber das Thema: „Aus der deutschen Wirtschaft neuer Kraft und Größe“. Am Mittwoch, den 8. Februar, 11 Uhr vorm. Geschäftsführer, Besprechung im „Haus der Landwirte“.

— **Freigeiz und Freiland.** Der Vortrag zu dem der Deutsch-volksche Schule und Freiland geloben hatte, war gut besucht. Dr. Wilmel erörterte den Abend mit einigen geschäftlichen Mitteilungen und erzielte dann Herrn Bergwerth'scher Beif-licher das Wort zu seinem Vortrag über die „Ethische, politische, rechtliche und wirtschaftliche Bedeutung des Freigeizes und Freilandes“. Er ist ein anerkanntes Mitglied eines unangenehmen Verles des Geldes eine allmähliche Wndlung einführen, eine in dem Maße daß 1000 M. am Ende des Jahres nur noch 900 M. gelten. Er sieht sich dabei von dem Geiz leiten, daß alles verdinglich ist, also auch das Geld. Durch dieses „Erdungsgeld“ hofft er in einem logischen Schritt, den Zins, der ihm als Anhänger der aristokratischen und humanistischen Judentheorie etwas Unangenehmes und Unnatliches ist, beseitigen zu können. Ich behalte mir vor, später näher auf diese Theorie einzugehen. Wenn in Halle mit dieser Theorie das Geld fast noch eine Bestimmung des Bodenrechtes geben, die dem Eigentümer des Bodens den Genz der ohne Arbeit erzielten Grundrente entziehen und der Allgemeinheit zugänglich machen soll. Zum Schluß wurde der Vortragende noch verschiedene Schriftstücke des Mittelalters und des Mittelalters zur Stbung der Geldtheorie. Zu Anfang an den Vortrag wurden noch weitere Fragen an den

die oben dargelegte Regel ein, daß nunmehr das Mietverhältnis mit dem Ablaufzustimmung eingegangen werden muß. Hat der Mieter oder Vermieter die verptete Kündigung nicht angenommen, so muß zur Einhaltung der Frist von neuem gekündigt werden.

Wang eigenartig ist der Sachverhalt, wenn der Mieter ohne vorherige Kündigung mit oder ohne Zustimmung des Vermieters die Wohnung verlit. Dies geschieht häufigsten, um eine schließliche Zweckwohnung einnehmen mit mdleren Zimmern zu verlaufen, und um dann beim Wohnungsamt die Zusage einer neuen Vermoung zu erwirken. Es kommt auch vor, daß der Mieter mit Verwandten zusammenzieht und in seine bisherige Wohnung andere Personen — vielleicht gegen hohe Sonderent-schädigung — als Untermieter aufnehmen möchte. Diese Ver-jge zur Umgehung der Vorschriften über die wohnungsmtliche Anmeldung und Zusage (vgl. Aufsatz III) werden stets möglich, weil das Wohnungsamt bei freiwilligem Auszug das Wohnungsbedarfsamt verneint und einen ohne seine Erlaubnis erzwungenen Untermieter aus der Wohnung entfernen darf.

Die Ablehnung der Ablaufzustimmung durch das Mietvereinsamt hat ebenso wie die Nichtgenehmigung der Kündigung zur Folge, daß das Mietverhältnis auf unbestimmte Zeit weiter-läuft. Das Mietvereinsamt kann auch hier eine bestimmte Verlngerdauer verfügen und für die Zeit nach dem in Frage gestellten Ablauftermin dem Mieter höheren Mietzins und andere Pflichten auferlegen. Wird die Ablaufzustimmung erteilt, so ist auch hier bei Wohnräumen eine Zustimmung zur Rmungsangelegenheit notwendig.

Die Ablaufzustimmung ist bei denjenigen Mietverhältnissen nicht erforderlich, für welche bei unbeschrnkteter Miete die Kündigung ohne vorherige Zustimmung des Mietvereinsamtes erfolgen darf (vgl. oben). Der Mieter kann aber die Verlngerdauer des Mietverhältnisses dadurch erreichen, daß er vor dem Ablauf die Verlngerdauer beim Mietvereinsamt beantragt. Der Antrag muß angedeutet der Geschftsbekanntmachung des Amts mindestens 4 Wochen vor dem Ablauftermin eingehen.

— **Wieder gerichtet, die bewiesen, daß die Jurisdiktion sich doch nicht vorbehaltlos dieser Frage verziehen, aber u. E. praktisch nicht durchführbaren Theorie anschließen will.**

— **Wart keine Auslandswaren.** Durch den Einfuhr-ent-schrlicher Auslandswaren entstehen der deutschen Volkswirtschaft große Schäden. Daß solche Einfuhr unter noch so großen Wae vor sich gehen, liegt wohl daran, daß die eine Zeit der Frauennacht, die doch den Einfuhr fast ausschließlich erledigt, diesen Fragen beherrschender Weise gleichgültig gegenübersteht, während manche Kreise nicht genügend interessiert sind. Um diesen Nachteil abzuwehren, veranstaltet der Verband der Qualifizierten Frauennachrichte am Montag, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr im Auditorium Maximum einen Vortrag „Wirtschaftliche Selbsthilfe“ zu dem jedermann willkommen ist. Als Redner tritt Herr Dr. Eifer von der Reichshochschule für deutsche Wirtschaftsgenossen.

— **Nachgeheir für unzureichend freigemachte Briefsendungen.** Für nicht oder unzureichend freigemachte Postkarten und Briefe, sowie für unzureichend freigemachte Drucksachen, Geschäftskorrespondenz, Warenproben und Mitteilungen wird seit dem 1. Januar gemch den Bestimmungen des Postgesetzes das Doppelte des Postwertes, an mindestens aber ein Betrag von 20 Pf., nachbezahlt.

— **Geldbeschlge nach Finnland.** Vom 1. Januar 1928 an sind gewöhnliche und telegraphische Postweisungen aus Deutschland nach Finnland in unmittelbarem Verkehr mit der finnischen Postverwaltung zugelassen. Die Postweisungen sind in finnischen Mark und Rent auszuführen; Schickbetrag einer Post-anweisung 1000 finnische Mark. In der Richtung aus Finnland nach Deutschland sind Postweisungen noch nicht zugelassen. Von der Vermittlung der schwedischen Postverwaltung für Post-anweisungen aus Deutschland nach Finnland wird nicht mehr Gebrauch gemacht.

— **Staatsrentenabnahme Halle-Erfurt.** Aus der jnsten Sitzung des Reichsrentenabnahme Halle-Erfurt in Erfurt wird mitgeteilt: Die Rentierung der Götze, die hofft sowohl die Sperre der Rentierung wie auch der Rtze nach Hamburg in den nächsten Tagen aufheben zu können. Der Rtzeplan der folgenden Rentierung-gestaltung ist ihrer Ansicht nach überflüssig, mit der besten

Personen- und Lastkraftwagen

sofort oder ganz kurzfristig, ausserordentlich vorteilhaft und zu festen Preisen lieferbar.

in gebrauchten, durchreparierten Lastkraftwagen

biete ich zur Zeit nie wiederkehrende günstige Gelegenheitskäufe.

Vorteilhafte Einkaufsgelageheit für Händler!

Otto Khn, Fabrik für Kraftfahrzeuge, Halle a. S.

Hallesche Hochschuls-Zeitung

Beilage zur Halleschen Zeitung

Nr. 1

Donnerstag, den 12. Januar

1922

Akademiker in Not

Ein Notruf der akademischen Kriegsteilnehmer.

Der Kriegsbund der Kriegsteilnehmerverbände deutscher Hochschulen wendet sich in einem Notruf an das deutsche Volk, den wir folgendes entnehmen:

Die wirtschaftliche und geistige Not des deutschen Volkes ist uns unbeschreiblich gewachsen. Nicht künde uns und alle, an die sich dieser Aufruf richtet, der gefährliche Glanz der Straße, der Scheinerfolg der Börsen und der aufgepöbelte Jubel der Kanzäle und Cafés. Was wir heute leben, ist der Triumpf der Materie. Ihre Ueberhöhung droht Sieger und Besiegte im inneren Kampfe zu vernichten. Das geistige Erdbeben von Jahrhunderten deutscher Größe droht zu vernichten, während es gerade heute mehr als je fruchtbar gemacht werden müßte. Aber es laßt gerade auf jenen, denen das heutige Weltgeschehen am verwachsen ist, der Druck unerträglicher Wirtschaftens. Das aber geistiges Ringen Qual ist, wenn die wirtschaftliche Geminnung zur Folter wird, vor lauter Not? Die Not der jungen Akademiker ist besonders groß geworden, daß sie einer moralischen Depression gleichkommt.

Akademiker in Not, in doppelter Not jene, die sich 1914 demütigt und gelassen dem Vaterlande zur Verfügung stellen, denen es zu danken war, daß immer und immer wieder vermehrte Begeisterung an die Fronten gezogen wurde, daß der Glaube an die deutsche Zukunft im Herzen der Kriegsteilnehmer nicht ganz erlosch; in jurchbarer Not jene, die beschädigt an Leib und Seele zurückkehrten aus neuvergnügendem Erleben und nun in erster Wiedererwahnung ihrer Arbeit ihre eigene und des Vaterlandes neue Zukunft schmieden wollen. Bitterernte Not und taufendfältige Erfahrung von des Vaterlandes Unbarmen waren die akademischen Kriegsteilnehmer, im Reichsbund der Kriegsteilnehmerverbände deutscher Hochschulen sich zusammenzuschließen. Sein Aufbruch heute an alle, die sich den akademischen Kriegsteilnehmern erkenntlich zeigen wollen, einzutreten in die Rotblöße für akademische Kriegsbeteiligte, Kriegsgefangene und Kriegsteilnehmer.

Die Nothilfe will durch Gewährung von Darlehen und Unterhaltungen den bedürftigen Studierenden Kriegsteilnehmern die Abiegung des Studiums ermöglichen. Sie will ihnen nach dem Ertragen des Eintritts in das Berufsleben ersichtlichen, sie ist als notwendige Aktion einer großen studentischen Reichsorganisation von über 25 000 Mitgliedern von den Staats- und Hochschulbehörden anerkannt und hat im November 1921 zum ersten Male über 500 000 Mark an Unterhaltungen ausgegeben.

Große Mittel sind erforderlich, um das Werk der Nothilfe fortzusetzen. Die akademischen Kriegsteilnehmer können heute erwartungsvoll auf das deutsche Volk, von dem allein sie eine durchgängige Hilfe erhoffen. Mitgliederbeiträge für die akademische Nothilfe können eingeleitet werden auf das Postfachkonto München 19221 oder auf das Bankkonto 290 der Süddeutschen Sparkasse München.

Dem Ehrenauswahld der akademischen Nothilfe gehören u. a. an: Regierungsrath Dr. Engelens, Dr. von Sahr, Landrath Dr. Freyher von Rodmann, Staatsminister a. D. Graellsen von Thiemann, Magistruß Dr. von Engelst, jurzeit Vektor der Universität München, Verlagdirektor

Oberst von Beng, der Vorsitzende des Landesverbandes der bayerischen Presse, Dr. Cajetan Freund, die Abgeordneten Dr. Hilbert, Geheimrat Dr. Engelens von Wolkm, Otto Ziel, sowie über 30 Redatoren deutscher und österreichischer Hochschulen.

Die Dozenten der Universität Halle

Lebensnachrichten und Schriftenverzeichnisse.

(Nachdruck, auch im Auszuge, verboten.)

Theologische Fakultät

(Berichtigung.)

D. theol. h. c. Gottlob Haussleiter,
Geb. Konfessionar, ord. Prof. d. Missionswissenschaft, 14. 8. 1857 Köpplingen, befehligt 1887 bis 71 die Katechetik an Pfortlingen, 1871 bis 76 das St. Anna-Gymn. zu Augsburg, lehrte 1876/77 in München Philosophie, 1877 bis 80 in Leipzig und Erlangen Theologie, 1880 u. 84 die beiden theologischen Fakultäten, 1880/81 Mitglied d. Predigerseminars in München, 1881 bis 85 Stadtpfarrer u. Kgl. Reallehrer ebenda, 1885 Pfarrer in Sommerhausen bei Würzburg, 1891 Stadtpfarrer u. Vaprediger in Nittingen, 1894 Pfarrer an der luther. Gemeinde Wupperfeld in Barmen, 1903 erbt Inspektor der Rheinischen Missionsgesellschaft, 13. 4. 1908 ord. Prof. in Halle als Nachfolger von Prof. Gustav Wagners 31. 3. 1908 D. theol. h. c. Halle, 1904 Mitglied d. Auswahls der deutschen evangelischen Missionen. Vorstand d. Hallenser Vereins für ärztliche Mission (s. D.). 1909/10 Reise durch Ost-, West- und Südafrika.

Berichtigungen: Jahresberichte der Sinderheitanstalt Bad Kissingen, 1891 bis 1894. — Gedächtnisrede der protestantischen Gemeinde zu Bad Kissingen, 1894. — Antrittspredigt über Johs. 3, 16 in Wupperfeld, 1894. — Das Evangelium am Tobiae, 1905. — Zur Eingeborenentrage in Deutsch-Südwestafrika, 1907. — Kundgebungen an alle Mitglieder der Rheinischen Mission vom 29. 2. 1908. — Deutsch-evangelische Aufgaben in unseren Kolonien. Vortrag, 1908. — Die evangelischen Missionen in den deutschen Schutzgebieten, 1910.

D. theol. h. c., Dr. phil. h. c. Heinrich Voigt,
ord. Prof. d. Kirchengeschichte, * 29. 6. 1860 Ebneth, befehligt 1886 bis 78 das Mittelhochdeutsche Gymn. zu Königsberg in Pr., lehrte 1878 bis 81 in Königsberg, Leipzig und Berlin Theologie und war 1888 bis 91 in kirchlichen Stellen. 20. 3. 1890 Lic. theol., Königsberg in Pr., habilitiert 9. 1. 1892 Berlin, 1. 6. 1894 ord. Prof. in Königsberg, 2. 8. 1899 an Kiel, 20. 4. 1901 in Halle, 30. 1. 1914 ord. Honorarprof. a. d. 1. 1921 ord. Prof. in Halle, 26. 7. 1898 D. theol. h. c. Königsberg, 15. 7. 1909 Dr. phil. h. c. Prag, 11. 1. 1899 korrespondierendes Mitglied der Kgl. Böhm. Gesellschaft d. Wissenschaften in Prag.

Berichtigungen: Duae lin indicia veteris et Cypriano in relatione de Calapargibus (Van. Haer. XLVIII) a secunda paragraho usque ad tertiam decimam spurat fontis, Theolog. Diss. Königsberg 1890. — Eine verfallene Urkunde des antoninischen Kampfes: Die Berichte des Cyprianus über die Ketzerkämpfe u. Quirilianus unterfucht, 1891. — Adalbert von Praga. Ein Beitrag zur Geschichte der Kirche u. des Westens im 10. Jahrhundert, 1898. — Der Missionsbericht Adalberts von Prag in Preußen, 1901. — Der Verfasser der römischen Vita des heil. Adalbert. Eine Untersuchung mit Anmerkungen über die

anderen ältesten Schriften über Adalbert, sowie einige kritische Punkte seiner Geschichte, 1904. — Veretina. Dramatisches Gemälde aus der Zeit der Christenverfolgungen in 5 Aufzügen, 1906. — Wendungen. Sittlich-dramatische Dichtung über die Zeit Gregors VII. in 5 Aufzügen, 1905. — Die ältesten Berichte über die Märtyrerin Jenu Christi. Eine historisch-kritische Untersuchung, 1906. — Ein Wort von der Uebertragung des heil. Benjel, 1906. — Die von dem Bismarckianer Christian verfasste und Adalbert von Prag genante Biographie des heil. Wenzel u. ihre Geschichtsdarstellung, 1907. — Brun von Querfurt. Mönch, Eremit, Erzbischof der Seiden u. Würtzler. Lebenslauf, Anmerkungen u. Schriften eines deutschen Missionars u. Würtzlers um die Wende des 10. u. 11. Jahrhunderts, ein Beitrag zur Geschichte Deutschlands u. Italiens im Zeitalter Ottos III. u. zur ältesten Kirchengeschichte Ungarns, Kurlands, Polens, Schwedens u. Preußens. Mit 4 Lit. Drucken, 6 lithogr. Tafeln, 1907. — Die kirchliche Kirche des Mittelalters an der deutschen Westküste, Gedichte, 1907. — Brun von Querfurt als Missionar des römischen Ostens, 1908. — Brun von Querfurt u. seine Zeit, 1909. — Die Geschichte Jenu u. die Astrologie. Eine religionsgeschichtliche u. chronologische Untersuchung an der Erzählung von dem Weiten aus dem Morgenlande, 1911. — Die Edeles Herren von Querfurt u. ihre Burg, 1913. — Querfurt's Geschichtsbüchlein. Eine Sammlung von älteren Schriften zur Geschichte Querfurts, teils genau nach den Originaldrucken, teils nach handschriftlicher Aufzeichnung. Erstes Heft, 1914: Kurze Beschreibung der Völkchen alten Serckwaht und Ebneth Querfurts von Gospar Schmeider, Halle 1684. — Burg Querfurt. Ihre Anlage u. Entwicklungsgeschichte. Mit 11 Bildertafeln, 4 Pläne u. Karten betriebe Tafeln u. einem größeren Orientierungsplan, 1915. — Die Anfänge des Christentums zwischen Saale u. Unstrut, 1921

Zusammen des Studiums

Die Zahl der Studierenden an den deutschen Universitäten und Technischen Hochschulen nimmt trotz aller Not zu, gleichseitig steigt auch die Zahl der Personen, die im Kriegesangriff unterworfen wurden, ohne überhaupt je zur Hochschule zurückgelitten zu sein. Die Zahl dieser Personen geht an einzelnen Universitäten bis zu 25 Prozent. Trotzdem werden gegen 100 800 im letzten Winter befehligt, die Universitäten von 57 800 Studierenden, die Technischen Hochschulen von 23 214. Die Zahl der weiblichen Studierenden liegt von 8450 auf 8628. Im Sommer 1914 hatte die Zahl der männlichen Studierenden 66 691, die der weiblichen 4057 betrug. Im Sommer befehligt die Universitäten Berlin 10 600 männlich und 1904 weibliche Studierende, Bonn 4389/422, Breslau 3882/394, Erlangen 1179/81, Frankfurt a. M. 4151/422, Freiburg i. Br. 3403/828, Gießen 1861/181, Göttingen 869/238, Greifswald 1465/131, Halle 3014/178, Hamburg 3018/422, Straßburg 2977/394, Tübingen 2370/302, Kiel 1448/160, Köln 2622/414, Königsberg 1790/205, Leipzig 5246/365, Marburg 2255/311, München 8001/1058, Münster 2668/321, Würzburg 1242/110, Xübingen 3078/224, Würzburg 8589/198.

st. Studenten für akademische Arbeitsstellen. Das Deutsche Hochschulamt für Arbeitsstellen hat sich mit der Frage einer Wechselliste befehligt. Trotz der vielen derzeitigen gestiegenen Stellen hat das Hochschulamt befehligt, eine solche Wechselliste zu erörtern, die die besondern Bedürfnisse. Sie soll in der Hauptsache allen benutzlichen Studenten, die die geforderten Leistungsvoraussetzungen erfüllt haben, gegeben werden und zur Erinnerung dienen. Geb. Prof. Dr. Schmidt-Burgk, Hagen, und Prof. Wagner, Jena, werden die Vorarbeiten übertragen.

Das alte Studentenlied

Von Dr. Hans Bengmann.

„Ich weiß ein fröhliches Lied, das sind die Burschenlieder“, so beginnt ein Lied in einer aus Augsburg stammenden Handschrift von Jahre 1654 und in derselben Handschrift befindet sich unmittelbar daran anschließend ein anderes auf die Studenten bezügliche Lied: „Der garten mühen weiß, dem ich dich rat und leere, das er sich zu den Studenten gestellt, die künsten zucht und art.“ So gibt es wohl eine Reihe von Studentenliedern, die in Vorleserhandschriften und älteren Drucken ihren Niederschlag gefunden haben. Wir wissen auch, daß die lateinischen Lieder der Studenten den Ton unseres heutigen Studentenliedes vorwegnahmen. Aber das eigentliche studentische Lied, das spezifisch deutsche Studentenlied findet sich nicht in der unspannenden Studentenliteratur, auch nicht in frühesten eigenen Liedern der Studentenliteratur, sondern in der Reihe der „Studentenlieder“, von dem „Studentenlied“ von Keup und Schö, im „Studentenlied“ von Wilmann, im „Studentenlied“ von Schein und ähnlichen Drucken vor. Zahlreiche Studentenlieder sind nicht in der unspannenden Studentenliteratur, auch nicht in frühesten eigenen Liedern der Studentenliteratur, sondern in der Reihe der „Studentenlieder“, von dem „Studentenlied“ von Keup und Schö, im „Studentenlied“ von Wilmann, im „Studentenlied“ von Schein und ähnlichen Drucken vor. Zahlreiche Studentenlieder sind nicht in der unspannenden Studentenliteratur, auch nicht in frühesten eigenen Liedern der Studentenliteratur, sondern in der Reihe der „Studentenlieder“, von dem „Studentenlied“ von Keup und Schö, im „Studentenlied“ von Wilmann, im „Studentenlied“ von Schein und ähnlichen Drucken vor.

druck Heftiger Burschenlieder, veröffentlicht durch Gerhards Anzeiger, Altona von Nürnberg 1794“. Von dieser Sammlung ist ein mit literarisch-historischer Einleitung und Nachweisen versehenes Nachdruck, herausgegeben von Arthur Kopp, in der Deutschen Verlagsbuchhandlung, Leipzig, erschienen.

Ein ähnliches fröhliches Lied, das sich enthält sich in diesem unterforschlichen Buchlein. Mit Recht heißt der Herausgeber hervor, jedes einseitiger Muth und Jauber in dem ungesunden Treiben des deutschen Studenten lebt und welche Bedeutung für das Volkstum und für den Geist der Jugend immer wieder das deutsche fröhliche Burschenlied gehabt hat. Das ist ungescheit. Der Inhalt der meisten dieser alten Lieder ist trivial, aber ihre Ton, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rühme mich des deutschen Studenten“, „Ein Lied mit mein Leberst geben: Lieb oder entlege den Wein“, „Lasset den Willen nicht verkommen, das ist ein Lied, namentlich der Anfang der Lieder, der Anruf von unvergleichlicher Frische, von herzlichem Schwung. Vergleichliche die alten Choräle: „Lieder nicht das freie Leben“, „Ich rüh

